

Verhandlungen

der am 28. und 29. September 1888 in Frankfurt a.M.
abgehaltenen Generalversammlung des

Vereins für Socialpolitik

über den ländlichen Wucher, die Mittel zu seiner Abhülfe,
insbesondere die Organisation des bäuerlichen Kredits und
über Einfluß des Detailhandels auf die Preise und
etwaige Mittel gegen eine ungesunde Preisbildung

Auf Grund der stenographischen Niederschrift
hrsg. vom Ständigen Ausschuß



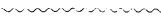
Duncker & Humblot *reprints*

Verhandlungen von 1888.

Schriften

des

Vereins für Socialpolitik.



XXXVIII.

Verhandlungen von 1888.



Leipzig,

Verlag von Duncker & Humblot.

1889.

Verhandlungen

der

am 28. und 29. September 1888 in Frankfurt a. M.

abgehaltenen Generalversammlung

des

Vereins für Socialpolitik

über

den ländlichen Wucher, die Mittel zu seiner Abhülfe, insbesondere
die Organisation des bäuerlichen Credits

und über

Einfluß des Detailhandels auf die Preise und etwaige Mittel gegen
eine ungesunde Preisbildung.

Auf Grund der stenographischen Niederschrift

herausgegeben vom

Ständigen Ausschuss.



Leipzig,

Verlag von Dunder & Humblot.

1889.

Alle Rechte für das Ganze wie für die einzelnen Teile sind vorbehalten.
Die Verlagshandlung.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite.
Erste Sitzung, 28. September 1888	1—112

**Der ländliche Wucher, die Mittel zu seiner Abhülfe,
insbesondere die Organisation des bäuerlichen
Kredits.**

Referat von Professor Dr. Miaszkowski	4— 40
Korreferat von Geh. Oberregierungsrat Dr. Thiel . . .	41— 64
Debatte	65—112

Zweite Sitzung, 29. September 1888	113—161
--	---------

**Der Einfluß des Detailhandels auf die Preise und
über etwaige Mittel gegen eine ungesunde Preis-
bildung.**

Referat von Professor Dr. J. Conrad	113—154
Korreferat von Gerichtsassessor Dr. Crüger	155—184
Korreferat von Regierungsassessor von Rohrseidt . . .	185—192
Debatte	193—260

Liste der Teilnehmer an der Generalversammlung . . .	261—263
Verzeichnis der Redner	264

Erste Sitzung.

Freitag den 28. September 1888,
vormittags 9 Uhr.

~~~~~

Dr. Erwin Raffe (Bonn): Meine Herren! Im Auftrage des Ausschusses des Vereins für Socialpolitik beehre ich mich, die heutige Sitzung zu eröffnen, und bitte Sie, sich konstituieren zu wollen dadurch, daß Sie einen Präsidenten für die Verhandlungen des heutigen und morgigen Tages wählen.

Mittergutsbesitzer Sombart (Berlin): Ich erfuche Sie, durch Zuzuf unseren erwählten Herrn Präsidenten, Geheimrat Raffe, auch heute zu ersuchen, die Geschäfte in gewohnter tüchtiger Weise zu leiten. (Lebhafter Beifall).

Vorsitzender Dr. Erwin Raffe (Bonn): Wenn sich kein Widerspruch erhebt gegen diese Form der Abstimmung, — so bin ich bereit, das Amt zu übernehmen; ich bitte Sie, wie bei früheren Gelegenheiten, mir Ihre freundliche Unterstützung angedeihen zu lassen, und ich hoffe, daß unsere Verhandlungen die Vorzüge bewahren werden, die sie bisher jederzeit ausgezeichnet haben. Sie sind frei gewesen von jeder politischen Parteilichkeit: von jeher haben Männer aller Parteien, auch derjenigen, die sich nicht gerade der Gunst der öffentlichen Meinung erfreuten, hier in unserer Verhandlung reden und sprechen gekonnt; sie sind frei gewesen von jeder Interessentendünkel; wir sind stolz darauf, daß es bei uns nicht üblich ist, für den eigenen Geldbeutel oder für das Geldinteresse der Erwerbs- und der Standesgenossen zu reden. Wir verhandeln mit voller wissenschaftlicher Unbefangenheit, mit der Objektivität, die überall da unentbehrlich ist, wo es notwendig ist, irgend einen Thatbestand durch schwierige Untersuchungen



zu ermitteln. Aber wenn auch mit voller Unbefangenheit, doch nicht mit Teilnahmslosigkeit. Ich glaube, der größte Teil von uns bekennt sich auch jetzt noch zu jenem ethischen Pathos in der socialen Frage, welches in unserem ersten Aufruf erwähnt wurde. Wir vermögen den Angelegenheiten, die wir behandeln, nicht gegenüberzutreten wie etwa naturwissenschaftlichen Untersuchungen, sondern wir sind erfüllt von Mitgefühl für die Lage der wirtschaftlich schwächeren Klassen, die wir nach unseren Kräften zu bessern für unsere Pflicht halten.

Nach den Statuten liegt es mir ob, die beiden Vizepräsidenten und die Sekretäre zu ernennen. Ich bitte das Amt der Vizepräsidenten übernehmen zu wollen die Herren Freiherr von Roggenbach und Oberbürgermeister Miquel. Ich frage die Herren, ob sie geneigt sind, dies Amt ebenso wie in den letzten Sitzungen führen zu wollen.

Freiherr von Roggenbach: Ich nehme mit Dank an.

Oberbürgermeister Miquel (Frankfurt a. M.): Ich gleichfalls in der Voraussetzung, daß ich nicht in Aktion zu treten brauche, weil ich leider durch meine Geschäfte verhindert bin, dauernd an den Verhandlungen teilzunehmen.

Vorsitzender Dr. Erwin Rasse (Bonn): Ich danke den Herren für die ausgesprochene Bereitwilligkeit.

Das Amt der Schriftführer bitte ich zu übernehmen den Sekretär des Ausschusses Herrn Geibel, ferner Herrn Professor Stieda, welche beide schon in unserer letzten Sitzung die Güte hatten, sich dieser Mühe zu unterziehen, und endlich an dritter Stelle Herrn Professor Sering aus Bonn. Ich bitte die Herren Schriftführer, hier oben neben mir Platz nehmen zu wollen. (Geschlecht.)

Für einige geschäftliche Angelegenheiten gebe ich das Wort dem Schriftführer Herrn Geibel.

Schriftführer Geibel (Leipzig): Diejenigen Herren, welche noch nicht Mitglieder des Vereins sind und es zu werden wünschen, bitte ich, sich im Bureau beim Schatzmeister Herrn Stadtrat Ludwig-Wolf melden zu wollen.

Ebenso bitte ich, entweder jetzt oder in der späteren Pause sich in die aufliegende Präferenzliste eintragen zu wollen, da wir ein Verzeichnis der anwesenden Mitglieder zu veröffentlichen wünschen.

Es macht sich die Wahl eines Teiles des Ausschusses an Stelle der ausscheidenden Herren notwendig. Es scheiden aus dem Ausschuss nach dem satzungsgemäßen Turnus aus die Herren Kalle, Dr. Knapp, Ludwig Wolf, Dr. von Miaskowski, Dr. Rasse, Dr. Neumann und Dr.

Roscher; außerdem ist an Stelle des verstorbenen Ausschußmitgliedes Herrn Dannenberg ein anderes Mitglied zu wählen. Ferner scheiden aus die in den Jahren 1886—1888 in den Ausschuß kooptierten Herren. Ich werde mir erlauben die Stimmzettel zu verteilen. Die Wahl wird dadurch vollzogen, daß 8 Namen auf dem gedruckten Stimmzettel offen gehalten werden, während die andern zu durchstreichen sind.

Vorsitzender Dr. Erwin Rasse (Bonn): Ich bitte die Stimmzettel verteilen zu wollen; sie werden beim Beginn der Pause, also etwa um 12 Uhr, eingesammelt werden. Es steht den Herren natürlich frei, sich dieses Stimmzettels oder eines besonderen Zettels zu bedienen; es können Namen gestrichen und hinzugefügt werden. Wenn keine Namen gestrichen werden oder wenn mehr als 8 auf dem Zettel verbleiben, so werden die zuerststehenden 8 als diejenigen betrachtet, welche der Abgeber des Stimmzettels hat wählen wollen. Es wird dann das Resultat von den Herren Schriftführern ermittelt werden, und ich werde die gewählten Herren bitten, nach Schluß unserer heutigen Sitzung zu einer ganz kurzen Sitzung zusammenzutreten, um die nötigen Kooptationen zur Ergänzung des Ausschusses vorzunehmen.

Wir treten in die Tagesordnung ein, deren Gegenstand ist:

Der ländliche Wucher, die Mittel zu seiner Abhülfe, insbesondere die Organisation des bäuerlichen Credits.

Ich erteile das Wort dem ersten Referenten, Herrn Professor Dr. von Miaskowski.